

hochparterre. wettbewerbe

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe / Cahiers suisses des concours d'architecture / Quaderno svizzero del concorso d'architettura

> 3 2007

> 01 Zuschlagstoff: Was wird aus Andermatt? > 04 Schweizer Pavillon für die Expo 2010, Shanghai, mit einer Kritik der Wettbewerbsausstellung in Bern > 16 Schweizer Pavillon für die Expo 2008, Zaragoza > 23 Investorenwettbewerb Sportarena Allmend, Luzern > 36 Primarschulhaus in Grono, mit einem Atelierbesuch bei Raphael Zuber in Chur > 47 Primarschulanlage Krämeracker in Uster > 59 Ersatzneubau einer Siedlung in Zürich-Wipkingen > 72 Parallelverfahren Quartier Niklausen, Schaffhausen: «Parallel, aber nicht vergleichbar»

**HOCH
PART
ERRE**

hochparterre.wettbewerbe > 3 2007 > Ersatzneubau Siedlung, Zürich-Wipkingen
> 2 A > Wohnungsbau > Allgemeines

59

Ersatzneubau Siedlung Breitenstein- / Höggerstrasse / Im Sydefädeli, Zürich

Ausgangslage und Zielsetzung > (Auszug aus dem Beurteilungsbericht) Der Studienauftrag dient dazu, den Genossenschaftlern die Entwicklungsmöglichkeiten der BDZ-Grundstücke aufzuzeigen und sie in den Entscheidungsprozess zu integrieren. In den heutigen Liegenschaften wohnen ca. 200 Personen in 129 Wohnungen. Der Anteil an 2- und 3-Zimmerwohnungen beträgt 88%, die Grösse der Wohnungen variiert zwischen 50 und 60m². In den vergangenen Jahren hat die Mieterfluktuation zugenommen, tendenziell zeichnet sich eine unerwünschte Entwicklung der Unterkunft als Durchgangsquartier ab. Ausserdem wird sich die Genossenschaft nicht zu einer Familiengenossenschaft entfalten können, da die Schulwege lang sind und über verkehrsreiche Strassen führen. Das Areal umfasst ca. 15 090m² und besteht aus drei Flächen; die Grundstücke können nach Bauordnung wesentlich dichter bebaut werden. Sie liegen alle in der Wohnzone W3, die Ausnutzungsziffer beträgt 90%, Wohnanteilplan 90%. Drei anrechenbare Vollgeschosse sind zulässig sowie ein Dachgeschoss und ein Untergeschoss. Die zulässige Gebäudehöhe beträgt 11,5 Meter. Bei einer Arealüberbauung ist eine höhere Bauweise erlaubt, ohne dass eine maximale Ausnutzung erreicht werden muss. Die Siedlungen sind nicht im Inventar schützenswerter Bauten aufgeführt.

Zur Ausführung empfohlen, CHF 20 000.–

> Architektur: Pool Architekten, Zürich > Mitarbeit: Claudia Thiesen, Nicolas Gueix > Fachleute: Zschokke & Gloor, Landschaftsarchitektur, Kempraten; Lemon Consult, Bauphysik/Akustik, Zürich

Ohne Rang, engere Wahl > CHF 20 000.–

> Architektur: Galli & Rudolf Architekten, Zürich > Mitarbeit: Matthias Amsler, Lars Henze, Jan Kiefer, Stephanie Brunner, Sylvain Villard > Fachleute: Andreas Geser Landschaftsarchitekten, Zürich; Architektur bild, Visualisierungen, Unterengstringen

Ohne Rang, engere Wahl > CHF 20 000.–

> Architektur: von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich > Mitarbeit: Carolin Brodda, Boris Buzek, Barbara Dafft, Valerie Leimgruber > Fachleute: Vi-vo Landschaftsarchitektur, Zürich; Bakus Bauphysik & Akustik, Zürich

Ohne Rang, engere Wahl > CHF 20 000.–

> Architektur: Weberbrunner Architekten, Zürich > Mitarbeit: Roger Weber, Boris Brunner, Mario Soppelsa, Debora Bühlmann, Salome Fravi, Nicole Hangartner > Fachleute: Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich; bws Labor, Bauphysik, Winterthur; Meierhans & Partner, Haustechnik, Schwerzenbach; Architron, Visualisierungen, Zürich

Ohne Rang, engere Wahl > CHF 20 000.–

> Architektur: Adrian Streich Architekten, Zürich > Mitarbeit: Michael Kaeppli, Roman Brantschen, Hans-Peter Baumli > Fachleute: Raumleiter, Visualisierungen, Zürich

Die weiteren Teams (je CHF 20 000.–) > Gigon / Guyer Architekten, Zürich; Michael Meier & Marius Hug Architekten, Zürich; Herczog Hubeli Architekten / Riegler Riewe Architekten, Zürich / Graz; ADP Architekten, Zürich; Baumann Roserens Architekten, Zürich

Jury > Fachpreisrichterinnen/-preisrichter > Jakob Steib, Architekt, Zürich (Vorsitz); Ursina Fausch, Architektin, Zürich; Yves Junod, Baukommission und Vizepräsident BDZ, Zürich; Anja Maissen, Architektin, Zürich; Dani Ménard, Architekt, Baukommission BDZ, Zürich; Alain Paratte, Architekt, Zürich; Peter Schneider, Architekt (Ersatz)

> Sachpreisrichterinnen/-preisrichter > Marc Briefer, Bettina Gysi, Harald Hediger, Karin Mächler, Zuzana Stajfer Mitrovi, Beat Schwarz, alle Baukommission BDZ, Zürich; Alan Dragan (Ersatz)

Daten > Veranstalter: Baugenossenschaft Denzlerstrasse BDZ, Zürich > Verfahren: Selektiver Studienauftrag > Teilnehmer: 10 > Jurierung: November 2006 > Homepage: www.bdz.ch



1+2 Areal in Zürich-Wipkingen mit den drei Flächen

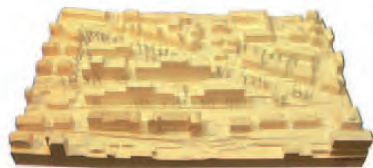
88 hochparterre.wettbewerbe > 3 2007 > Ersatzneubau Siedlung, Zürich-Wipkingen

Ohne Rang, engere Wahl > «La ville blanche»
Adrian Streich Architekten, Zürich

Eine gestaffelte Abfolge von parallel zum Hang gesetzten schmalen Baukörpern folgt dem Hang entlang dem Flussraum der Limmat. Durch die Setzung der Volumen entstehen lange, gassenartige Aussenräume von unterschiedlichem Charakter. Quer zum Hang formulieren die Volumen mit ihrer geschickten Höhenabwicklung eine spannungsvolle Silhouette, die sich selbstverständlich in der bestehenden feinkörnigeren Bebauungsstruktur integriert. Es gelingt, die beiden Grundstücke oberhalb und unterhalb des Sydefädeli als zusammengehörige Anlage zu interpretieren. Die Formulierung der Konzeptidee auf der Ostseite wird jedoch der Situation zum Wipkingenplatz nicht gerecht. Eine klarere Formulierung im Zusammenhang mit der grundsätzlich plausiblen Anordnung der speziellen Nutzungen könnte diesem Projektvorschlag jedoch zu einer präziseren Setzung an diesem Ort verhelfen. Der Aussenraum zwischen den Baukörpern wird als Reaktion auf die topografische Situation als terrassierte Landschaft interpretiert. Ein Netz von We-

gen und Aufenthaltsbereichen und der bewusste Umgang mit der Bepflanzung bieten ein differenziertes Aussenraumangebot an. Die Kleinteiligkeit dieser Anlage vermag aber gegenüber der Strenge der Bebauung zu wenig Kraft zu entwickeln und es ist fraglich, ob sie als Gegenüber der Wohnungen in den unteren Geschossen ein attraktives Gegenüber ergeben wird. Entlang der Breitensteinstrasse wird mit Ateliernutzungen und einem Geländeabsatz versucht, einen Bezug zwischen dem eher unwirtschaftlichen Strassenraum zu schaffen. Dieser Vorschlag ist interessant, weil er das Lärmproblem nicht durch Negation zu umgehen versucht, sondern einen Beitrag zur Belebung auf Strassen- und damit Fussgängerniveau darstellt. Die Erschliessung der zweibündigen Grundrissorganisation erfolgt jeweils von der Nordseite bzw. Hangoberseite her. Entlang der Hönigerstrasse und im Sydefädeli ergeben sich dadurch attraktive Adressen für die Wohnungen. Entlang der Breitensteinstrasse dagegen wird die Auffindbarkeit der Eingänge erschwert und es führt zu Nutzungskonflikten mit den Erdgeschosswohnungen. Die Wohnungsgrundrisse sind konsequent aus ihrer jeweiligen Orientierung zum Lärm ent-

wickelt. Alle Wohnungen haben eine Loggia, die Individualräume werden auf die Lärm abgewandte Seite orientiert. Dadurch entstehen verschiedene Grundrisse, welche jedoch in ihrer Qualität markante Unterschiede aufweisen. Die Idee eines zonierten Wohn-Essraums mit Nord-Südausrichtung bildet das einheitliche Thema aller Wohnungen. Bei einer genaueren Betrachtung fallen jedoch verschiedene Probleme in den Wohnungsdispositionen auf. Die im Grundsatz interessante Nutzungsüberlagerung von Küche und Eingang ist räumlich mangelhaft umgesetzt. Entlang der Breitensteinstrasse sind als Reaktion auf den Lärm sämtliche Individualräume nach Nordosten zum Hang ausgerichtet, mit der Folge dass alle diese Räume ohne direktes Sonnenlicht auskommen müssen. Der Beitrag dieses Projekts liegt vor allem in der spannungsvollen Volumensetzung in der städtebaulichen Situation und in seiner architektonischen Präsenz. Interessant wird der Ansatz zur Lösung der Lärmprobleme gewertet. Das Potenzial wird aber nur teilweise eingelöst und die Wohnungsgrundrisse weisen teilweise tief greifende funktionale Probleme auf.



1 Situationsmodell 2 Perspektive Breitensteinstrasse 3 Innenperspektive 4 Wohnungstypen



